

AAL-Lösungen zum Anfassen

Das Pionierprojekt West-AAL

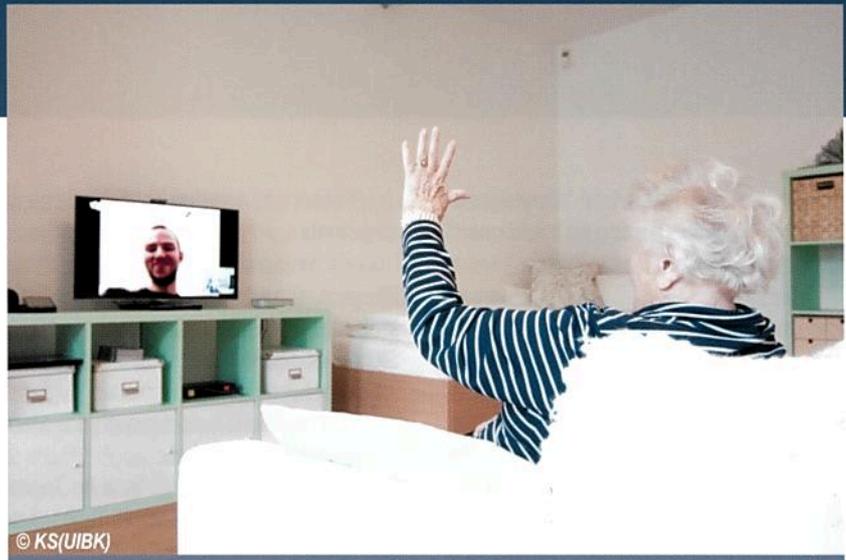
Innovativ – Individuell – Praxisnah: Das Pionierprojekt West-AAL, gefördert durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG), basiert auf neuartigen Technik-Service-Kombinationen für das reale Wohn- und Lebensumfeld älterer Menschen. In der groß angelegten Testregion werden Technologien und neuartige Dienstleistungen aus dem Bereich Active Assisted Living (AAL) erprobt und deren Potentiale sowie Effekte auf das alltägliche und möglichst unabhängige Leben evaluiert.

Angesichts der alternden Bevölkerung, geringer Geburtenraten, veränderter Familienstrukturen und verlängertem Arbeitsleben ist es wichtig, die derzeitigen Gesellschaftsstrukturen zu überdenken. An dieser Stelle setzen Active and assisted living (AAL) Programme an.

Eine Vielzahl von Programmen versucht bereits dem demografischen Wandel entgegen zu wirken. AAL Programme sollen die Lebensbedingungen für die ältere Generation verbessern und die wirtschaftlichen Möglichkeiten durch die Nutzung intelligenter Informations- und Kommunikationssysteme einen Beitrag zu einem gesunden, selbstbestimmten Leben leisten. Daraus resultiert eine Vielzahl von interdisziplinären Projekten.

In der Testregion West-AAL werden innovative Technologien, die ein unabhängiges und sicheres Leben im gewohnten Wohnumfeld für ältere Menschen unterstützen, in der Praxis getestet.

Diese Technologien werden in 74 Testhaushalten in Tirol und Vorarlberg sowohl im städtischen, als auch im ländlichen Umfeld, über einen Zeitraum von 1,5 Jahren hinweg eingesetzt, um die Funktion und Auswirkung



auf das Befinden sowie die Sicherheit und den Komfort der TesterInnen zu evaluieren. Das Projekt läuft seit 01.01.2014 bis 31.5.2017.

Besonderheiten von West-AAL

- West-AAL leistet einen bedeutsamen Beitrag zu der Erprobung von AAL-Produkten in der Praxis.
- Innovation durch Auswahl, Kombination, Konfiguration und Evaluierung von modernen Technologiebündeln.
- Anpassung der Technologien auf die individuellen Bedürfnisse der älteren Personen
- Zusammenarbeit mit Angehörigen, sozialen Einrichtungen, Wohnanlagen für betreutes Wohnen und deren Personal, Lösungsanbietern, Technologieunternehmen sowie Forschungseinrichtungen.

Short Facts zu West-AAL

Anwendungsfeld:
Experimentelle Entwicklung

Themenschwerpunkt:
Testregion: Smart Homes – Smart Services

Konsortialführer:
Universität Innsbruck- Institut für strate-

gisches Management, Marketing und Tourismus

Konsortialpartner:

AIT Austrian Institute of Technology GmbH
Fachhochschule Vorarlberg GmbH
Private Universität f. Gesundheitswiss.,
Medizinische Informatik und Technik GmbH
Innsbrucker Soziale Dienste GmbH
Senioren Residenzen Gemeinnützige
Betriebsgesellschaft
Sozial- und Gesundheitssprengel St. Josef
Sozialdienste Götzis GmbH
Stadtgemeinde St. Hall in Tirol
St. Anna-Hilfe für ältere Menschen GmbH
FAWO communications GmbH
Gekko it-solutions GmbH

Weitere Informationen:
www.west-aal.at

Ziele

Die AAL Testregion West (kurz: West-AAL) hat es zum Ziel, ältere Menschen in einem unabhängigen und sicheren Leben im gewohnten Wohnumfeld zu unterstützen. Sie zeigt durch innovative, erschwingliche Technik-Service-Kombinationen neue Wege auf. Von hohem Innovationsgrad ist dabei einerseits der Einsatz von AAL-Technologien und Dienstleistungen, die bereits auf dem



Markt verfügbar oder z.B. aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten hervorgegangen sind. Andererseits werden bereits markt-gängige Technologien und Dienstleistungen, wie etwa Smart-Home-Lösungen, durch den AAL-Bezug der Testregion in einen neuen Kontext gesetzt und entsprechende AAL Szenarien erarbeitet.

Struktur der Testregion

Der Einsatz individueller AAL-Lösungspakete in 74 Testhaushalten innerhalb 6 verschiedener sozialer Einrichtungen in Tirol und Vorarlberg erlaubt die Gewinnung von Erkenntnissen im Kontext verschiedener Settings und lokaler Besonderheiten. Es sind Wohnanlagen für betreutes Wohnen, private Haushalte, Lösungsanbieter, Technologieunternehmen sowie Forschungseinrichtungen involviert. So bildet das Projekt die gesamte Wertschöpfungskette ab.

West-AAL zum Anfassen

Wer braucht AAL? Wie sieht AAL aus? Wo kann AAL erlebt werden? Was genau ist AAL eigentlich? Wofür kann AAL genutzt werden? Warum ist AAL relevant?

In den West-AAL Musterwohnungen (in Innsbruck und Kappl) werden Lösungen, die u.a. auch in den Wohneinheiten der

Test-region zum Einsatz kommen, ausgestellt. Diese Art der Demonstration macht die Technologien für die verschiedensten Zielgruppen greifbar – für ältere Personen, für Pflegepersonal, Angehörige, aber auch für Technologie- und Forschungsinteressierte.

Die in den Musterwohnungen ausgestellten Technologien und Lösungen lassen sich in folgende drei Anwendungsbereiche unterteilen: Sicherheit, Komfort und Kommunikation.

Der Anwendungsbereich Sicherheit beinhaltet Technologien und Lösungen, die durch Alarmierungen, Indoor- und Outdoorlokalisierung oder Sturzerkennung die tatsächliche Sicherheit des Nutzers erhöhen und damit auch zu einem gesteigerten Wohlbefinden, sowohl bei der Person selbst, als auch Angehörigen und Einrichtungen führen sollen. In den Bereich Komfort fallen Lösungen und Technologien aus den Bereichen Hausautomation oder Gesundheitsmonitoring, die darauf abzielen, das selbstständige Leben im gewohnten Wohnumfeld zu unterstützen sowie zu verlängern. Zusätzlich kann durch gezielten Einsatz von Szenarien in Hausautomationslösungen das Sicherheitsempfinden von Nutzern erhöht werden.

Die Technologien und Lösungen im Bereich Kommunikation demonstrieren, wie moderne Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien die soziale Interaktion steigern und durch einen höheren Grad an sozialer Inklusion auf die verschiedenen Ebenen der individuellen Lebensqualität einwirken können. Auch körperlich eingeschränkte Menschen können durch den Einsatz von bestimmten Lösungen ein Stück Selbstständigkeit zurückgewinnen.

Die AAL Musterwohnungen befinden sich in Innsbruck, genauer gesagt in der Residenz Veldidenapark und in der Seniorenstube Kappl und stehen für Besichtigungen nach Anmeldung zur Verfügung.

Erfahrungen mit West-AAL

Die teilnehmenden Testeinrichtungen konnten bereits wichtige erste Erfahrungen mit den Technologien sammeln.

Heinz Lemmerer, Direktor Residenz Veldidenapark Innsbruck: "Im Mittelpunkt stehen die BewohnerInnen mit ihrer Autonomie und Selbstbestimmung. Technische Unterstützungssysteme sind dabei eine hilfreiche Ergänzung. Mit großem Weitblick war die Residenz Veldidenapark von Anfang Teil des

West-AAL Projekts, um technische Lösungen und Entwicklungen mitgestalten zu können."

Gottlieb Sailer, Geschäftsführer Sozial- und Gesundheitssprengel „St. Josef“: "Wir sind sehr bemüht, dass die Menschen möglichst zu Hause Ihren Lebensabend verbringen können. Einer unserer Schwerpunkte ist die Beratung der hilfs- und pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen, denen Sicherheit ein großes Anliegen ist. Wir wollen unsere Erfahrungen mit dieser modernen Betreuungsform an Betroffene weitergeben."

Dennis Roth, Leiter Qualitätsentwicklung, „St. Anna Hilfe für ältere Menschen“: „West-AAL bietet den praktischen Einrichtungen die Chance, sich in einem multidisziplinären Expertenverbund intensiv mit IKT-Lösungen auseinander setzen zu können. Projekte wie West-AAL zeigen die Möglichkeiten und Herausforderungen der technischen Unterstützung in individuellen Bedarfssituationen“

Achim Steinhauser, Case Manager „Sozialdienste Götzis, Gesellschaft mbH“: „Für die Sozialdienste Götzis ist es wichtig für KundInnen und MitarbeiterInnen technisch am Puls der Zeit zu sein. Wenn wir daran denken wie die letzten zwei Jahrzehnte technische Innovationen, seien es elektrische Pflegebetten, Badewannen, Rollstühle usw. den Komfort und die Gesundheit von MitarbeiterInnen und KundInnen wesentlich verbessert hat, ist es für uns eine Verpflichtung hier weiter aktiv zu sein und im Rahmen des Projekt West Aal unseren Beitrag zu leisten.“

Zusammenfassung

Die Alleinstellungsmerkmale der Testregion West-AAL sind vielfältig: Das Projekt ist derart konzipiert, dass individuell auf die Bedürfnisse der Testpersonen und betreuenden Einrichtungen eingegangen wird. Gleichzeitig werden die Effekte auf die gesamte Wertschöpfungskette und aller Interessensgruppen im Umfeld der Testperson in die Evaluation mit einbezogen.

Kristina Förster

Testregion „West-AAL“

Universität Innsbruck, Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus